

Die Badische Zeitung brachte im Rahmen ihrer Reihe zum Breisacher St. Stephansmünster am Vortag des Stadtpatroziniums nachstehenden Beitrag.

Das Fest der Breisacher Stadtpatrone Gervasius und Protasius

Erwin Grom

der Heiligen statt. Im 15. Jahrhundert wurden sie Stadtpatrone. Zu diesem für Breisach über all die Jahrhunderte bedeutendsten Fest im Jahreskreis kamen auch viele Menschen aus den benachbarten Gemeinden diesseits und jenseits des Rheins. Wegen der zahlreichen Pilger (1845 sollen mehr als 7000 Elsässer gekommen sein) erhielt Breisach 1521 von Kaiser Karl V. das Recht am Tag nach dem Stadtfest einen Jahrmarkt abzuhalten.

Kriegsbedingt konnte das Stadtpatrozinium unter anderem von 1793-1797 wie auch von 1939-1947 nicht wie gewohnt gefeiert werden, da der Silberschrein 1793 aus dem brennenden Breisach nach Waldkirch und vor Ausbruch des 2. Weltkrieges nach Säckingen in Sicherheit gebracht worden war.



In diesem Flachboot wurde der Silberschrein bei der Feier zum Stadtpatrozinium im Jahr 1962 ans Rheinufer gebracht. Die Schrift „Mailand-Köln“ erinnert an die Geschichte, wie Breisach zu dem Schrein kam.

Am Sonntag, den 25.6.2023, feiern die Breisacher ihr Stadtfest. Am 4. Juli 1164 brachte der Überlieferung nach der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel die in Mailand erbeuteten Reliquien nach Breisach. Ursprünglich sollten sie wie die Reliquien der Hl. Drei Könige und des Hl. Apollinaris nach Köln gebracht werden. Den Ratsherren gelang es der Überlieferung nach jedoch Rainald von Dassel bei seiner Übernachtung in Breisach zu überreden Gervasius und Protasius den Breisachern zu überlassen. Seit jenen Tagen werden Gervasius und Protasius in Breisach verehrt. Jeden Freitag fand eine Prozession zu Ehren

Das Stadtfest wurde immer als kirchliches und weltliches Fest gefeiert. In den Ratsprotokollen finden sich detaillierte Vorgaben wie das Fest begangen werden soll, welche Aufgaben dem Bürgermeister zufielen, welche Ehrengäste eingeladen werden sollen und wie diese zu bewirten waren. Protas Gsell berichtet in seiner Chronik z. Bsp., dass der Bürgermeister Amtsträgern, Honoratioren, Geistlichen und Mitwirkenden roten und weißen Wein zukommen liess, je nach Stellung oder Arbeiten zwischen 1 und 10 Maß (1 Österreicherisches Maß sind etwa 1,4 Liter (zit. Uwe Fahrer in Unser Münster 2014).

Das Fest beginnt in den frühen Morgenstunden mit Böllerschüssen vom Eckartsberg. Die Ehren Gäste, Pfarrer und Vertreter der Vereine werden vom Bürgermeister im Rathaus begrüßt, die dann durch das von der Feuerwehr gebildete Spalier ins Münster einziehen. Nach dem feierlichen Gottesdienst beginnt die große Prozession durch die Stadt. Priester oder Diakon gehen die Monstranz tragend unter dem Himmel genannten Baldachin. Der Silberschrein sowie die Gervasiusbüste werden nach altem Brauch auf der Prozession mitgeführt. Früher duften nur die Mitglieder der Fischerzunft den Schrein tragen.

Die Stadtmusik Breisach und eine Kapelle aus einem Ortsteil (früher auch aus dem Elsass) be-



gleiten die Prozession. Am Markplatz ist seit 1953 ein großer Altar aufgebaut. Davor ist ein Bilderteppich gelegt über den nur der die Monstranz tragende Priester oder Diakon geht. Der Bilderteppich erinnert daran, dass die Menschen beim Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag ihre Kleider auf die Straße gelegt haben. Nach Gebeten, Liedern des Münsterchores, Fürbitten und eucharistischem Segen führt der Prozessionsweg wieder die steile Münsterbergstraße hinauf. Das kirchliche Fest findet im Münster seinen Abschluss mit Segen und dem Breisacher Lied der Stadtpatrone (Text Franz Johannes Weinrich +

1978, vertont von Hans Peter Reiner + 1987).

Danach schließt sich seit dem Mittelalter das weltliche Fest auf dem Münsterplatz an. Das Stadtpatrozinium wird heute im Geist der Ökumene gefeiert

War in den vergangenen Jahrhunderten das Stadtpatrozinium ein rein katholisches Fest, so wird es heute als geschwisterliches Fest von der katholischen und evangelischen Martin-Bucer Gemeinde gefeiert. Sternstunde hierfür ist das Stadtpatrozinium 1995. Das Stephansmünster war wegen der Innenrenovation eingerüstet. Pfarrer Jörg Büchelin stimmte zusammen mit dem Ältestenrat der Martin-Bucer-Gemeinde der Anfrage von Münsterpfarrer Peter Klug zu, den Festgottesdienst in der Martin-Bucer Kirche feiern zu dürfen. Ein gemeinsamer Abend von katholischem Pfarrgemeinde- und evangelischem Kirchengemeinderat vertiefte das Verständnis der Heiligenverehrung der katholischen Kirche. Pfarrer Büchelin hielt die Predigt. Auch dieses Jahr wird Pfarrer Hannemann bei der Statio auf dem Markplatz mitwirken.

Ein Fest, das viele Bräuche kennt

So überschrieb Alois Hau, langjähriger Redakteur der Badischen Zeitung, 1991 einen Beitrag in "unser Münster". Wer erstmals am feierlichen Gottesdienst im Münster teilnimmt ist erstaunt, wenn der Festprediger vom „Stadtpolizisten“ vom Altar zur Kanzel begleitet und dann dort wartend wieder zum Altar geführt wird. Dieser Brauch erinnert an Pfarrer Haas, der in Reformationszeiten eine in den Ohren der Obrigkeit und des Kirchenvolkes ketzerische Predigt gehalten haben soll und in dem entstehenden Tumult fluchtartig das Münster durch das seither so genannte Haasen-Törli verlassen habe. Zuweilen ist es heute ein Kuriosum, dass ein evangelischer Stadtpolizist den evangelischen Festprediger ebenso begleitet und bewacht.

Am Beginn des weltlichen Festes überreichen seit Jahrhunderten Fischer aus Hartheim dem Bürgermeister einen großen Lachs als Dank dafür, dass sie unentgeltlich im Breisacher Rheinabschnitt fischen dürfen. Gibt es keinen Lachs, so werden ersatzweise 7,01 € an die Stadtkasse überwiesen.

Und ein weiterer Brauch besteht bis heute. Wird ein Junge auf den Namen Gervas oder Protas getauft, so erhalten die Eltern vom Bürgermeister 500 €! Nicht nur Breisach feiert am 19. Juni bzw. am Sonntag danach sein Stadtpatrozinium.

Gervasius und Protasius sind auch Stadtpatrone von Mailand, Bormio, Rouen und Alpartir, um nur einige zu nennen. So verbinden die Stadtpatrone Gervasius und Protasius die Europastadt Breisach mit vielen Städten und Gemeinden Europas.